—•• Wahrheit — Gerechtigkeit — Gemeinwohl. ••—

Volks-Zeitung

Amtliches Organ
für Sodingen, Holthausen und Börnig
mit der Gratis-Zugabe:
„Universal-Chronik".

Die Volkszeitung erscheint wöchentlich 3mal, Montags, Mittwochs Freitags und Samstags.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich frei ins Haus gebracht oder durch die Post bezogen (ohne Bestellgeld)
• • • • Mark 1.20 • • • • •
Expedition: Sodingen Schulstr. 48 a.

Anzeigen, welche am Erscheinungstag bis spätestens 7 Uhr morgens einzusenden sind, werden mit 10 Pfg die 1 spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Bei größeren Anzeigen und mehrmaliger Aufnahme wird entsprechender Rabatt bewilligt. — Reklame 30 Pfg.
Telephon, Amt Castrop, Nro. 68.

(Verbunden mit „Castroper Zeitung", amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede.)

Die Anzeigen der „Volkszeitung" finden kostenfr. Aufnahme in der „Castroper Zeitung", sowie in den „Neuest. Nachrichten" für Rauxel, Habinghorst, Graf Schwerin, Merklinde, Bövinghausen, Frohlinde usw

Nr. 41. Freitag, den 13. März. 1903.

Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.

277. Sitzung vom 9. März 1903.

Der Reichstag setzte heute bei schwachem Besuch die zweite Lesung des Militäretats fort. Abg. Müller-Meiningen (frs. Vp.) empfahl größere Einfachheit der Uniform unseres Heeres. Die Abg. Zehnter und von Gersdorff (kons.) befürworteten eine Reihe von Wünschen, die für die Landwirthschaft noch immer offen sind, so in der Stellung der Proviantämter zu den Produzenten, die Lieferung des Holzes und der Gespanne im Mannöver. Danach trug Herr Bebel (Soz.) wieder einmal seine Beschwerden über die Mißhandlungen unserer Soldaten vor. Kriegsminister von Goßler erwiederte, der Inhalt der Bebel'schen Rede bleibe immer derselbe. Kritisieren sei eine leichte Sache. Er, wie der Abg. Roon (kons.) tadelten, daß Herr Bebel einzelne Fälle, die an sich bedauerlich seien, verallgemeinert und so die Achtung vor der Armee in der Bevölkerung zu erschüttern suche. Graf Roon führte unter dem Beifall der Mehrheit aus, niemand mache Herrn Bebel das Recht der Kritik strittig, die Art aber, wie er eine Kritik führe, müsse auf's schwerste verurtheilt werden. Danach gelangte noch der Abg. Kunert (Soz.) zum Wort, der wegen dreister Angriffe gegen den Präsidenten Grafen Ballestrem dreimal zur Ordnung gerufen wurde und dann auf's Wort verzichtete, ehe es ihm entzogen werden konnte. Nach weiterer Debatte vertagte sich das Haus.

278. Sitzung vom 10. März 1903.

Der Reichstag setzte heute die zweite Lesung des Militäretats fort. Zunächst finden eine Reihe von Abgeordneten, so Dr. Oertel (kons.), Abg. Liebermann-Sonnenburg (deutsche frs. P.) Gelegenheit, eine Besserstellung der bei militärischen Behörden angestellten Beamten und Hilfskräfte zu empfehlen. Darauf wandte sich das Haus zu der Besprechung der für die Oberstleutnants geforderten Gehaltserhöhung. Nach kurzer Debatte, in der sich die Abgeordneten v. Vormann (kons.) und v. Thiedemann (Rp.) für die Regierungsvorlage aussprachen, kam es zur Abstimmung und dabei stellte sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses heraus; anwesend waren nur 172 Mitglieder.

In der neuen Sitzung, die eine halbe Stunde später eröffnet wurde, wurde der Titel militärtechnische Hochschulen auf Antrag des Abg. Dr. Spahn an die Budgetkommission zurückverwiesen. Schließlich erhob noch Abg. Bebel schwere Anschuldigungen gegen die Firma Krupp, die das Reich um Millionen betrogen habe. Kriegsminister v. Goßler wies diesen Vorwurf mit berechtigter Schärfe zurück, und erinnerte an die großen Verdienste, die sich die Firma Krupp um Deutschlands Wehrkraft erworben hat.

Darauf trat Vertagung ein.

Abgeordnetenhaus.

39. Sitzung vom 9. März 1903.

Bei der Fortsetzung der allgemeinen Besprechung des Kultusetats bildeten heute den Höhepunkt der Erörtererungen die Rede des Abg. Dr. Heydebrand (kons.), der zu dem am Sonnabend zwischen Centrum und Nationalliberalen geführten kleinen Kulturkriege Stellung nahm. Er betonte, daß es sich hier um Gegensätze in prinzipiellen Fragen handle, und daß diese nie beseitigt werden können. Die Katholiken sollen nicht besser, aber auch nicht schlechter behandelt werden, als die Evangelischen. Auch seine Freunde überkam angesichts der Nachgiebigkeit der Regierung gegenüber Forderungen des Centrums zuweilen ein Gefühl der Beklemmung. Sei je eine Gefährdung des evangelischen Glaubens festzustellen, so würde die konservative Partei stets zur Vertheidigung des evangelischen Glaubens bereit sein. Wichtiger als der Gegensatz zwischen evangelisch und katholisch, sei zur Zeit der Gegensatz zwischen Glauben und Unglauben, und da wünsche seine Partei, daß der Staat vom christlichen Geiste erfüllt sei. Kultusminister Studt, teilt im Verlaufe der Sitzung mit, daß die Bemühungen der Regierung beim päpstlichen Stuhle den erwünschten Erfolg gehabt haben. Bischof Korum habe seinen Erlaß zurückgezogen. Am Schlusse der Sitzung kam es erneut zu einer längeren Aussprache zwischen dem Centrum und den Nationalliberalen. Die beiden Parteien waren heute durch die Abgeordneten Dr. Porsch und Dr. Friedberg vertreten.

40. Sitzung vom 10. März.

Das Abgeordnetenhaus führte heute die allgemeine Besprechung des Kultusetats zu Ende. Nachdem noch die Abg. Freiherr von Zedlitz ((kons.) und Funk (frs. Vp.) die Stellungnahme ihrer Partei zu den in den letzten Klagen besprochenen Fragen kurz dargelegt hatten, wurde ein Antrag auf Schluß der allgemeinen Besprechung, obwohl noch eine große Reihe von Rednern zum Wort gemeldet waren, angenommen. In der Einzelberathung entstand zunächst eine kurze Debatte über die Position „1. Generalinspektor der Reformschulen im Nebenamte 3000 Mk." Die Regierung wollte diesen Generalinspektor für die Reformschulen dauernd angestellt sehen. Das Haus beschloß jedoch nach dem Vorschlage seiner Kommission, diese Forderung nur bis auf weiteres zu bewilligen. Beim Kapitel: Evangelisches Konsistorium lenkte Abg. Schalk (kons.) die Aufmerksamkeit auf die Abnahme der Zahl der Theologie-Studierenden und führte diesen Rückgang auf die Wirksamkeit der liberalen Professoren zurück. Dem traten jedoch Ministerialdirektor Althoff und Abg. Hackenberg (nl.) entgegen, indem sie meinten, dem jahrelangen, starken Andrang zum Theologie-Studium hätte nothwendigerweise ein Rückschlag folgen müssen. Nach langen Auseinandersetzungen über die rheinische Friedhofsfrage, wobei Minister Studt nochmals die ablehnende Haltung der Regierung gegenüber den Wünschen des Centrums betonte, wurde die Weiterberathung auf Mittwoch vertagt.

Die mazedonische Gefahr.

Wie ein rasch um sich greifendes Feuer verbreitet sich die mazedonische Bewegung über ganz Bulgarien. Die bulgarische Regierung vermag, selbst wenn sie ihren ganzen Löschapparat in Bewegung setzen wollte, diesem nationalen Brande nicht mehr Einhalt zu gebieten. Es liegen noch folgende Meldungen vor:

Sofia, 11. März. Unausgesetzt gehen neue Trupps Freiwilliger über die türkische Grenze. Aus der Reserve-Offiziersschule in Kniaschewo bei Sofia wurden gegen 100 Mannlicher Gewehre gestohlen. Ferner ist das Kanzlei-Inventar des obersten mazedonischen Komitees gestohlen worden. Das ganze Archiv, die Schriften und andere Gegenstände wurden entwendet, bevor die Polizei zur beabsichtigten Konfiszirung schreiten konnte. Das Gebäude war unter Siegel gelegt worden. Als der Polizeipräfekt die Ueberführung vornehmen wollte, fand er die Kasse geöffnet und ihres Inhalts beraubt. Alle Bücher und Akten waren gestohlen. Die entwendete Summe soll 10 000 Franken betragen. Man vermuthet, daß der Diebstahl von Seiten des Komitees selbst ausgeführt wurde. Die Regierung ist gegen die Bewegung ohnmächtig.

„Daily News" behaupten, es seien geheime Werber der Mazedonier in Wien, Petersburg, Berlin, Paris und London thätig, um Freiwillige für ihre Sache zu rekrutiren. Die Mazedonier wollen den Kampf als Guerillakrieg führen und haben ihr Augenmerk besonders auf die Leute gerichtet, die im letzten Burenkriege Erfahrungen gesammelt haben.

Zur gegenwärtigen Lage in Marokko.

Seit einiger Zeit sind durch briefliche Nachrichten und andere Meldungen über den Feldzug des Sultans von Marokko gegen den Kronprätendenten Bu Hamara die widersprechendsten Nachrichten durch die Blätter gegangen. Bald wurde die gänzliche Niederwerfung des Gegners gemeldet, bald sollte der Kriegsminister Menebhi eine Niederlage erlitten haben, die auf einen ungünstigen Ausgang des Feldzuges mit Gewißheit schließen ließ. Zur Aufklärung erfährt die „D. W." an maßgebender Stelle, daß die gegenwärtige Lage des Herrschers von Marokko eine günstige genannt werden kann. Die Gefangennahme Bu Hamaras bestätigt sich nicht, da derselbe nach dem letzten, für ihn unglücklich verlaufenen Kampfe wiederum entwichen ist. Die Zahl seiner Anhänger ist aber beständig im Schwinden begriffen und irgendwelche Aussichten, welche auf eine Fortsetzung des Kampfes für ihn bestehen könnten, sind augenblicklich nicht vorhanden. Man kann nach dem letzten Siege der Regierungstruppen mit ziemlicher Bestimmtheit annehmen, daß eine Gefahr für den Thron von Marokko von dieser Seite her nicht mehr besteht und die Gefangennahme des Rebellen demnächst bevorsteht.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Wie das „B. T." aus Posen meldet, soll auf Anregung des Kaisers (?) für die nächsten Reichstagswahlen in der Provinz Posen ein Kompromiß der deutschen Parteien zustande kommen auf der Basis zur Wahrung des gegenseitigen Besitzstandes.

— Das Mausoleum im Charlottenburger Schloßgarten war am Montag, als am Sterbetage Kaiser Wilhelm I., mit blühenden Pflanzen geschmückt. Um 9 Uhr erschienen Prinz und Prinzessin Heinrich und legten am Sarge Kränze nieder. Im Verlaufe des Vormittags wurden weitere zahlreiche Kränze niedergelegt von dem Generaladjutanten des alten Kaisers, den Leibregimentern, Krieger- und patriotischen Vereinen.

— Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich von Preußen sind in Kairo angekommen. Sie unternahmen eine Rundfahrt durch die Stadt und besichtigten in Begleitung des Gefolges und des deutschen Gesandten die Sehenswürdigkeiten, über die sie sich sehr zufrieden aussprachen. Dieser Tage werden dieselben offiziell vom Khediven empfangen, der ihnen zu Ehren ein Diner gibt. Sie gedenken drei Tage dort zu bleiben und werden sich sodann nach Assuan begeben.

— Prinz Eitel Friedrich von Preußen ist in Kairo an den Masern erkrankt.

— Die vom Reichskanzler angekündigte, an sich sehr einfache Vorlage zur Sicherung des Wahlgeheimnisses ist noch immer nicht an den Reichstag gelangt. Eine parlamentarische Korrespondenz verzeichnet das Gerücht, „daß Einflüsse außerhalb der Regierung diese Vorlage verzögerten, und daß die Konservativen darauf rechneten, sie werde erst nach Ostern kommen und dann unter Ausnutzung der voraussichtlichen Beschlußunfähigkeit des Hauses zu Falle gebracht werden können". Das wäre aber eine bedenkliche Niederlage des Reichskanzlers, der sich doch für diese Sicherung des Wahlgeheimnisses aus eigenem Antriebe stark gemacht hat.

— In sämmtlichen Kreisen des rheinisch-westfälischen Industriegebiets wird nach der „Rh.-Westf. Ztg." von den Polen der Abg. v. Czarlinski als Zählkandidat aufgestellt. Dies muß zur Folge haben, daß die Wahlkreise Dortmund-Hörde, Bochum-Gelsenkirchen und Duisburg-Ruhrort vom Centrum nicht erobert werden können, wozu sonst gute Aussicht vorhanden wäre.

— Der neue Erzbischof von Köln, Dr. Fischer, wurde am Mittwoch Mittag vom Kaiser im Kgl. Schlosse empfangen und legte den Eid ab. Dr. Fischer hielt eine Ansprache an den Kaiser, welche dieser erwiederte. Nachher fand eine Frühstückstafel bei den Majestäten statt, zu welcher der neue Erzbischof geladen war.

— Der Präsident der nächstjährigen internationalen Kunst- und Gewerbe-Ausstellung in St. Louis, Gouverneur David R. Francis, ist zu kurzem Besuch aus den Vereinigten Staaten in Berlin eingetroffen, um mit den Behörden und Industriellen nähere Fühlung zu gewinnen. Er wurde in einstündiger Audienz vom Kaiser empfangen, der ihm sein lebhaftes Interesse für das Gelingen des großartigen Unternehmens aussprach und in Aussicht stellte, s nach allen Kräften fördern zu wollen

— Der Oberleutnant Werner von Grawert von der ostafrikanischen Schutztruppe, der den Rechtsanwalt Aye aus Flensburg im Zweikampf erschoß und die ihm zuerkannte Festungshaft in Magdeburg vor kurzer Zeit antrat, ist, wie die „Tägl. Rundschau" hört, durch kaiserliche Kabinettsordree vom 2. März begnadigt worden.

— Schlechte Nachrichten aus Sachsen bringen die „Dresdener N. N.", indem sie schreiben: Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, ist in einer vor einiger Zeit unter dem Vorsitz des Königs abgehaltenen Sitzung des Gesammtministeriums auf einen Vortrag des Finanzministers über die finanzielle Lage Sachsens beschlossen worden, mit Rücksicht auf die noch immer ungünstigen Verhältnisse im Staatshaushaltsetat für 1904/95 keinerlei Mittel für Gehaltsaufbesserungen, Neueinstellungen und Beförderungen vorgesehen. In den nächsten beiden Jahren soll also keine Gehaltsaufbesserung erfolgen; es rückt niemand in höhere Stellen auf und es wird kein Staatsdiener neuangestellt; diese Maßnahme erstreckt sich auf die Beamten aller Ressorts.

— Französischen Blättern wird aus Rom gemeldet, daß der Papst bei dem letzten Empfange mit dem Kardinal Perraud, Bischof von Autun, über die Schwierigkeiten gesprochen habe, mit denen die katholische Kirche gegenwärtig in Frankreich zu kämpfen habe. Aus den Aeußerungen des Papstes über die Frage der Ernennung von Bischöfen gehe hervor, daß der Papst in dieser Sache nicht nachgeben wolle, die Angelegenheit jedoch im gegenwärtigen Zustande belassen werde. Der Papst werde einen öffentlichen Einspruch vermeiden, da dieser von den extremen Parteien in Frankreich dazu benutzt werden könnte, den Bruch mit dem Vatikan zu beschleunigen.

— Vom Präsidenten Krüger. Der bekannte Pastor Schowalter berichtet einer Zeitung in Cannes, die von einem Amsterdamer Correspondenten in deutsche Zeitungen lancirten niederdrückenden Nachrichten über Krüger's Gesundheitszustand seien alle erfunden und enthielten keine Spur von Wahrheit. Die körperliche Kraft des ehemaligen Präsidenten sei in Anbetracht des hohen Alters noch eine staunenswerthe.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Eine engere Vertrauensmänner-Versammlung der alldeutschen Partei Wolf'scher Richtung genehmigte das Parteiprogramm, dessen Hauptpunkte sind: Nachdrückliche Förderung der Los von Rom-Bewegung, Festlegung der deutschen Sprache als Staatssprache, Personalunion mit Ungarn, Sonderstellung Galiziens und durch einen Staatsvertrag festzustellendes Schutz- und Trutzbündniß mit Deutschland. Die Partei erklärt sich als freiheitlich, antiklerikal, antisemitisch und demokratisch.

Italien. Der Papst hat den Armen anläßlich seines Jubiläums außer Geldzuwendungen auch ein Bankett gegeben. Dasselbe fand am Sonntag in dem großen Speisesaale der Pilger, der sich in einem Seitengebäude des Cortile del Belvedere befindet, gegen 12 Uhr statt. Es waren 1000 Arme zugelassen, die an vierzig Tischen vertheilt waren. Die Bedienung übernahmen barmherzige Schwestern. Das Menu war folgendes: Brühe mit Reis. Gekochtes Rindfleisch mit Beilage. Schmorbraten mit Maccaroni. Süße Speise. Für Jeden einen halben Liter weißen Wein. Im Saale waren außerdem ungefähr 100 Zuschauer anwesend. Das Bankett dauerte bis gegen 3 Uhr, worauf 1000 geweihte Rosenkränze an die Armen vertheilt wurden.

Frankreich. Sitzung der Deputiertenkammer am 10. März. Auf Wunsch Delcassés wird bestimmt, daß alle Interpellationen über die auswärtige Politik zu einer gemeinsamen Erörterung gelangen sollen. Millevoye (Nationalist) sagt, die sozialistischen Ideen über Entwaffnung seien Träumereien. Das beste Unterpfand des Friedens sei stete Kriegsbereitschaft und das französisch-russische Bündniß. Rußland sei es gewesen, welches im Jahre 1875 Deutschland daran gehindert habe, Frankreich endgiltig durch einen neuen Krieg den Garaus zu machen. (Jaurès ruft: „Auch England hat dies gleichfalls verhindert und Sie haben noch nicht geprebigt, daß man ein

Bündniß mit England schließen solle.") Millevoye fährt fort, daß der Friede in Europa erhalten worden sei, verdanke man dem Kaiser Alexander III. Das Recht Frankreichs auf Elsaß-Lothringen sei unbestreitbar und eine Entwaffnung sei unmöglich, bevor diese Frage gelöst sei. Redner erklärt schließlich, er freue sich, daß die Beziehungen zu Italien wieder angeknüpft seien, und fragt, welche Rolle Frankreich im Orient spielen werde, wo ein allgemeiner Brand im Balkangebiet auszubrechen drohe. Berry (nationalistischer Konservativer) führt aus, man könne den Versprechungen des Sultans bezüglich der Reformen in Mazedonien nicht trauen. Frankreich dürfe nicht länger schweigen, nachdem Italien, Oesterreich-Ungarn und Rußland ihre Stimme erhoben hätten. Delafosse (unabhängiger Konservativer) bespricht die in Marokko herrschende Anarchie und meint, daß die wiederholten Aufstände dort auf europäische Intriguen zurückzuführen seien. Redner protestiert dagegen, daß man immerwährend Angriffe gegen Deutschland und England richte und meint, die Marokko-Frage werde sich auf der Grundlage eines Uebereinkommens zwischen Frankreich, England und Spanien lösen lassen, durch welches die Meerenge von Gibraltar für neutral erklärt werde.

Locales und Provinzielles.

Castrop, den 13. März 1903.

* Die Wahlorganisation der Polen beschäftigte die Berufungsstrafkammer in Dortmund. Wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes — Nichteinreichung des Mitgliederverzeichnisses — waren die Vorsteher des polnischen Ortswahlkomitees in Castrop unter Anklage gestellt. Das freisprechende Erkenntniß des Schöffengerichts wurde aufgehoben und die Angeklagten zu je 15 Mk. Strafe verurtheilt, da jenes Komitee einen Verein im Sinne des § 2 des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 darstellt und die Vorsteher somit zur Anmeldung verpflichtet waren. Auch gegen einige andere Wahlkomitees schweben wegen der gleichen Unterlassung Strafverfahren.

* Knappschaftliches. Der Vorstand des Allgemeinen Knappschaftsvereins hat sich veranlaßt gesehen, ein neues Kurrevier Henrichenburg zu bilden, und ist hierfür Herr Dr. Reephog als Arzt gewählt worden. Die Kurreviere Castrop sind nach Bildung des neuen Kurreviers wie folgt eingetheilt: Es erhält Herr Dr. D'ham II in Rauxel die Gemeinden Habinghorst und Bladenhorst, Gemeinde Pöppinghausen südöstlich des Zweigkanals. Von der Gemeinde Rauxel: 1. westlich der Münsterstraße die Victoriastraße und das nördlich davon belegene Gebiet, 2. östlich der Münsterstraße das nördlich der Eisenbahn von Herne nach Mengede belegene Gebiet. Von der Stadt Castrop die A.-Straße. Es erhält Dr. Schulte-Langforth in Castrop: Stadt Castrop, südlich der A.-Str. und nördlich der Herner-, Bahnhof- und Gartenstraße. Gemeinde Rauxel südlich der Eisenbahn von Herne nach Mengede und nördlich des Weges von Gut Dorloh an der Schmiede von Denneborg und dem Gute Goldschmieding vorbei und dessen Fortsetzung zur Emscherthalbahn zugewiesen und Herr Dr. Zumbusch in Castrop: Stadt Castrop südlich der Herner-, Bahnhof- und Gartenstraße. Die neue Eintheilung tritt am 1. April ds. Js. in Kraft.

* Aus der letzten Sitzung der Schlachthauskommission ist noch zu erwähnen, daß die Ankündigung des Verkaufs minderwerthigen Fleisches nicht mehr durch Ausschellen, sondern durch Bekanntgabe in der Castroper Zeitung erfolgen soll. Auch kam die Versammlung zu dem Beschluß, die Einnahmen aus der amtlichen Fleischbeschau zur Hälfte in die Schlachthauskasse fließen zu lassen; bisher wurden dieselben der Amtskasse des alten Amtes Castrop zugeführt.

* Wo mag sie wohl stecken? nämlich die Dienstmagd Anna Grascheck. Deren Ausweispapiere (Abmeldebescheinigung, Quittungskarte, Gesindedienstbuch ꝛc.) wurden am 30. Januar ds. Js. in der Münsterstraße dahier gefunden. Trotz aller Rechergen hat die Verliererin nicht ausfindig gemacht werden können. Der Verlust dieser Papiere wird der Grascheck jedoch unangenehm sein, weshalb dieselbe selbst oder ihre Herrschaft ersucht werden, die Papiere auf dem Polizeiamte, Zimmer Nr. 1, in Empfang zu nehmen bezw. abholen zu lassen.

§ Er ist also doch noch gekommen, er, der so sehnsüchtig erwartet wurde. Wenn der Schnee von den Bergen herabsinkt, im Thale das Blümlein sprießet und in den Randniederungen der glühenden Sahara die Schwalben zum Aufbruch rüsten, dann ist auch für ihn die Zeit der Wiederkehr da. Tröster nennen ihn diese, Labsal jene, andere gar Herzensräuber, da er neue Liebe weckt und alte verschmäht. Wer ist's? — Der gute, einzige Salvator aus der Patrizierfamilie Leist zu München. Bei Rudolf Schaumann ist er gastlich eingekehrt und bittet, Besuche dortselbst machen zu wollen. Empfangstage s. Annonce.

* Gütertrennung haben vereinbart: die Eheleute Ansteichermeister Richard Neufeld zu Rauxel; die Eheleute Bergmann Adolf Kurasch und Helene geb. Giesen zu Habinghorst; die Eheleute Bergm. Andreas Szafraniak und Gertrud geb. Helten zu Habinghorst und die Eheleute Bergmann Joh. Berginski und Maria geb. Jezievska zu Mengede.

* **Holthausen.** In Nr. 36 befand sich an dieser Stelle eine Notiz über das Bestreben der Holthäuser, eine eigene kathol. Kirche zu errichten. Der Einsender knüpfte die Bemerkung an, an maßgebender Stelle sei von einem solchen Projekt nichts bekannt, ein Bedürfniß für die Gemeinde, sich in große Unkosten zu stürzen, liege auch nicht vor. Wir erhalten nun von dort eine Zuschrift, woraus hervorgeht, daß der Plan, eine Kirche zu bauen, schon länger erwogen und auch in absehbarer Zeit greifbare Gestalt annehmen dürfte. Zu der Angelegenheit führt ein Mitglied des dortigen „Bürgervereins" folgendes aus:

„Wir halten für rathsam, bei derartigen Mittheilungen etwas vorsichtiger zu sein und nicht, wie von anderer Seite des öfteren vorgekommen, die Gemeinde Holthausen als ein unbeschriebenes Blatt zu betrachten. Da die Kirchenbaufrage unserer Gemeinde somit angeschnitten ist, so erachten wir es als unsere Pflicht, den wirklichen Sachverhalt zu veröffentlichen. Es hat schon vor Jahren, wo die Bevölkerung unserer Gemeinde einen kolossalen Zuzug aufzuweisen hatte, der Gedanke allseitig geherrscht, daß es auch mit der Zeit uns vergönnt sei, ein eigenes Gotteshaus (Filialkirche), wie die Nachbargemeinden, erhalten zu können. Es ist freilich nur bei dem Gedanken geblieben, weil sich einfach gesagt wurde, ein Antrag ist zwecklos, denn Holthausen wird in dieser Beziehung nur dann berücksichtigt, wenn der Steuerzettel ausgeschrieben ist. Zur Theilnahme an der Kirchenvertretung konnte seitens unserer Gemeinde wenig oder gar nicht Theil genommen werden, da aus eigenen Kräften ein für uns günstiges Wahlergebniß nicht erfolgen würde, andererseits uns gütlich keine genügende Vertretung zugebilligt wurde. Dank dem Verhalten der Castroper Bürger ist es uns gelungen, durch Vereinigung mit den auswärtigen Gemeinden bei den kürzlich stattgefundenen Wahlen eine genügende Vertretung zu haben, von der wir auch überzeugt sind, daß sie alles aufbieten werden, die betr. Angelegenheit für unsere Gemeinde günstig zu regeln. Anderseits können wir aber auch schon die Erklärung abgeben, daß die Herren Vertreter der Außengemeinde in jeder Beziehung bei den Verhandlungen sachgemäß vorgehen und nicht nur ihre eigenen und die Interessen der Gemeinde Holthausen vertreten, sondern auch voll und ganz die der ganzen Kirchengemeinde. Gegen den gemachten Vorwurf „Krakehler" müssen wir die Herren sehr in Schutz nehmen, denn, wenn dieselben ihre Interessen ebensogut wahren wie die der übrigen Vertreter, so ist es nicht allein ihr gutes Recht, sondern ihre Pflicht den Wählern gegenüber. Von einer solchen Vertretung, die gleiches Recht für alle verlangt, haben wir die Ueberzeugung, daß sie auch unsere Kirchenbauangelegenheit einer wohlwollenden Prüfung unterziehen wird und nicht ohne Weiteres abweisen. Was die Bedürfnißfrage anbelangt, so ist bei einer Einwohnerzahl von 5000, wie die Gemeinde Holthausen aufzuweisen hat, doch wohl dieselbe nicht ohne weiteres zu versagen. Die Hauptkostenfrage besteht doch einzig und allein in die des Kirchenbaues, denn, wenn alle Außengemeinden ihre Kirchen haben, so wird die Castroper Kirche eine derartige Entlastung erfahren, daß unseres Erachtens die dort angestellten Geistlichen zum Theil den betr. Gemeinden überwiesen werden können und keine weiteren Kosten durch Gehälter ꝛc. entstehen würden. — Zur Kostenfrage unseres Kirchenbaues haben sich bereits mehrere Bürger unserer Gemeinde bereit erklärt, größere Summen zur Verfügung zu stellen, sodaß Aussicht vorhanden ist, daß wir die Kirchenkasse wenig oder gar nicht in Anspruch zu nehmen brauchen. Auch sind schon mehrere Bauplätze gerne unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Wenn die Platzfrage eine günstige Regelung erfahren hat, wird auch sehr bald der Antrag folgen, wozu wir die Ueberzeugung haben, daß wir seitens der Kirchenvertretung die nöthige Unterstützung finden werden, denn die Bedürfnißfrage kann nur von denjenigen bestritten werden, die für sich in geschäftlicher Beziehung selbst einen Nachtheil erblicken. Hoffentlich hat auch der Artikelschreiber nur diesen Umstand im Auge gehabt."

* **Gerthe.** Am Mittwoch Abend ist der hier belegene „Oberhösken Hof" bis auf das Wohnhaus total abgebrannt.

* **Bodelschwingh.** Es wurde letzthin vielfach der Plan erörtert, eine Umpfarrung einiger Splißtheile der evang. Kirchengemeinde Bodelschwingh und Mengede vorzunehmen. Wie die „D. Ztg." mittheilt fand am Mittwoch eine Versammlung von Interessenten aus den betheiligten Orten statt. Es waren anwesend Gemeindeglieder von Westerfilde und Dingen, soweit sie bisher der Gemeinde Mengede gehörten, von Brünninghausen, Deininghausen und Oestrich, die bisher zu Bodelschingh gehörten. Die letzteren erklärten sich mit der Umpfarrung nach Mengede einverstanden, hingegen war die überwiegende Mehrzahl der Vertreter von Dingen (22 gegen 5) für das Verbleiben bei Mengede. Für die Umpfarrung von Westerfilde nach Bodelschwingh erklärten sich die Bewohner der Kolonie der Zeche „Westhausen," hingegen waren die Landwirthe dagegen; sie überreichten ein Schriftstück, in welchem alle Gründe, die sie gegen die Umpfarrung ins Treffen führen, niedergelegt waren. Dieselben drohten, falls man die Umpfarrung gegen ihren Willen ausführe, mit dem Austritt aus der Landeskirche. Der Vertreter des Patronatsherrn, des Herrn Grafen von Bodelschwingh, überreichte einen Protest des Letzteren gegen die gesammte Umpfarrung. Den Vorsitz der Versammlung führte Herr Konsistorialrath Hildebrand aus Münster. — Aus Vorstehendem ist ersichtlich, daß die Umpfarrung auf große Schwierigkeiten stößt.

* **Dortmund.** Die Verstaatlichung der Dortmund-Gronau-Enscheder-Eisenbahn kann jetzt als sicher hingestellt werden, nachdem sich der Minister bereit erklärt hat, das Angebot in einer die Aktionäre befriedigenden Weise zu erhöhen. Der Ausschuß, der in der letzten Versammlung gewählt wurde, um mit der Staatsregierung in Unterhandlung zu treten, wird der am 12. März anberaumten außerordentlichen Hauptversammlung die erhöhte Offerte zur Annahme empfehlen. Da die Aktionäre der Verstaatlichung nicht unsympathisch gegenüberstehen, so dürfte die Lösung der Frage in der demnächstigen Versammlung ohne Opposition vor sich gehen.

* **Dortmund.** Wie die Krankenkassen mitgenommen werden. Ein hiesiger gutsituirter Herr, Besitzer eines hochherrschaftlichen Hauses, nebenbei Beamter eines größeren Werkes, mit einem Einkommen von 5000 Mark pro Jahr, hat es verstanden, vor mehreren Jahren freiwilliges Mitglied der allgemeinen Ortskrankenkasse hierselbst zu werden. Er hat die Kasse Jahr für Jahr in Anspruch genommen, durch Badereisen und sonstiges angebliches Kranksein auf Kosten der Kasse, bis er endlich dieser Tage durch den Krankenkontrolleur der Kasse bei seiner tagtäglichen Arbeit angetroffen wurde. Es blieb nun nichts anderes übrig, als das zu unrecht erhobene Krankengeld zurückzuzahlen. Aber trotzdem wird für den Herrn das dicke Ende folgen. — So wird's gemacht! — Zu bemerken ist, daß der Vorstand der allgemeinen Ortskrankenkasse es wiederholt versucht hat, den Herrn aus der Kasse zu entfernen, aber durch besondere Geschicklichkeit hat derselbe es stets verstanden, einen Entscheid des Magistrats dahin zu erzielen, daß er als freiwilliges Mitglied weitergeführt werden mußte. Das Vermögen der Ortskasse besteht zum größten Theil aus den sauer verdienten Pfennigen der Arbeiter. Außerdem bedroht der Herr den Krankenkassen-Kontrolleur betreffs seiner Stellung, indem er sich gegen denselben beim Magistrat beschwert hat.

* **Camen.** Am Samstag abend gegen 6 Uhr, als der Gerichtsdiener Kullmann damit beschäftigt war, den Gefangenen des hiesigen Amtsgerichts das Abendbrod zu reichen, wurde er von zwei Untersuchungsgefangenen in deren Zelle hineingezogen und vergewaltigt. Die Unholde würgten zunächst den ahnungslosen Beamten, fesselten ihn an Händen und Füßen mit Stricken und suchten ihn mit Binden, welche sie aus dem Bettzeug hergestellt hatten, zu erdrosseln. Nachdem K. unfähig gemacht war, sich zur Gegenwehr setzen zu können, wurde er von den infamen Burschen seiner Baarschaft im Betrage von 24 Mk., der Uhr, des Taschenmessers und der Stiefel beraubt. Der Gefesselte wurde hierauf auf ein Bett der Zelle geworfen, mit dem Angesicht nach unten gekehrt und das vorhandene Bettwerk wurde dann noch auf den Kopf des wehrlosen Mannes gepackt, um möglichst rasch den Erstickungstod herbeizuführen. Zum Schlusse eigneten die Burschen sich noch das Schlüsselbund des Gefängnisses an, schlossen die Thür der Zelle ab und suchten schleunigst das Weite. Die beiden Attentäter sind Burschen im Alter von 21 und 27 Jahren. Der eine, Joseph Pohl aus Bergcamen, befindet sich wegen Diebstahls, der andere, Franz Nardazki aus Oberraden, wegen schweren Sittlichkeitsverbrechens in Untersuchungshaft. Ein dritter Gefangener derselben Zelle, welcher wegen Körperverletzung inhaftirt ist, weigerte sich, mitzuthun. Als er von den beiden rohen Patronen mit dem Messer bedroht wurde, entschloß er sich, auf dem Flur des Gefängnisses Wache zu halten. Nach der Flucht der Verbrecher eilte der bei der That unbetheiligte Gefangene schleunigst zur Frau des Gerichtsdieners Kullmann, um derselben das Vorgefallene zu melden. Es entstand eine große Aufregung unter dem Personal des Amtsgerichts, als man nicht in die verschlossene Zelle dringen konnte und man auf das Klopfen und Rufen keine Antwort von dem Erdrosselten vernahm. Als endlich ein Reserveschlüssel herbeigeschafft war und man die Zelle betreten konnte, fand man den Aermsten anscheinend entseelt vor. Das stark angeschwollene Angesicht war von Blut unterlaufen, die Augen aus ihren Höhlen getreten. Dr. Schulte-Krawinkel, welcher inzwischen herbeigerufen war, stellte Wiederbelebungsversuche an, die von Erfolg waren. Nur noch wenige Augenblicke durften vergehen und es wäre zu spät gewesen. Es sind sofort alle Hebel in Bewegung gesetzt, um der Flüchtigen habhaft zu werden. In der Zelle fand man nachträglich ein von den Flüchtigen hinterlassenes Schriftstück vor mit folgendem Inhalt: „Heute noch wird uns die Freiheit winken, nach der wir uns schon lange sehnten. Das Fressen, welches man hier bekommt, kann ja kein Schwein vertragen. Achtungsvoll" u. s. w. Der Ueberfall und die Flucht waren also schon längere Zeit geplant.

* **Essen.** Die vereinigten nationalen Parteien stellten den Superintendenten Klingemann als Kandidaten für die Reichstagswahl auf.

* **Barmen.** Irrthümlicherweise öffnete Sonntag abend der Schuhmacher Thomas, der von einem Ausgange zurückkehrte, anstatt seine paterre liegende Wohnungsthür die Kellerthür des Nachbarhauses und stürzte in den Keller. Thomas, der sich das Genick gebrochen hatte, war sofort tot.

* **Oedt** (Kreis Kempen). Nachdem die Sammetweber der Firma Johann Girmes wegen Lohndifferenzen die Kündigung eingereicht haben, hat nunmehr die Firma sämmtlichen Arbeitern, ca. 750, gekündigt.

Gerichtliche Entscheidungen.

Schöffengericht.

Sitzung vom 11. März 1903.

In der heutigen öffentlichen Sitzung wurden verhandelt:

A) Straffachen.

1. Die Ehefrau Johann P. zu Börnig und die Ehefrau Johann K. zu Sodingen waren angeklagt wegen Diebstahls bezw. Hehlerei. Dieselben wurden dafür verurtheilt: die P. zu 1 Woche, die K. zu 3 Wochen Gefängniß.

2. Der Invalide Albert B. und der Bergm. Karl B., beide zu Deusen, wurden wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung wie folgt kostenpflichtig verurtheilt: A. B. zu 3 Wochen Gefängniß, K. B. zu 6 Wochen Gefängniß.

3. Der Handlanger Franz P., z. Zt. im Gerichtsgefängniß in Hamm, hatte sich wegen Betrugs zu verantworten. Das Schöffengericht erkannte gegen ihn auf 1 Woche Gefängniß.

4. Der Schmied Ambrosius W. zu Mengede war angeklagt, sich im wiederholten Falle des Betrugs und Diebstahls schuldig gemacht zu haben. Da der Angeklagte geständig war, wurde er unter Zubilligung mildernder Umstände zu einer Gefängnißstrafe von 4 Wochen verurtheilt.

5. Der Schmied Franz B. zu Sodingen hatte sich wegen Diebstahls zu verantworten. Es erfolgte dessen Verurtheilung zu 3 Tagen Gefängniß.

6. Die Ehefrau Bergm. Andreas B. zu Sodingen erhielt wegen Körperverletzung eine Geldstrafe von 12 Mk. ev. 4 Tagen Gefängniß.

7. Der Arbeiter Johann O., z. Zt. hier im Gerichtsgefängniß, war angeklagt wegen Diebstahls. Es erfolgte kostenpflichtige Verurtheilung zu einer Gefängnißstrafe von 1 Woche.

8. Der Bergm. Friedrich T. zu Bövinghausen war angeklagt wegen Betrugs. Wegen ungenügenden Schuldbeweises erfolgte Freisprechung.

B) Privatklagesachen.

1. Die Ehefrau Heizer Heinrich Arndt zu Deusen klagte gegen die Ehefrau Karl B. daselbst wegen Beleidigung. Die Beweisaufnahme ergab die Schuld beider Parteien. Das Gericht verurtheilte die Privatklägerin zu einer Geldstrafe von 12 Mark ev. 4 Tage Gefängniß. Die Angeklagte zu einer Geldstrafe von 3 Mark ev. 1 Tag Gefängniß.

2. Der Bergm. Nikolaus Kaczmarek zu Holthausen klagte gegen die Ehefrau Bergm. Heinrich K. zu Holthausen wegen Beleidigung. Das Gericht sprach die Angeklagte frei und wurden sämmtliche Kosten dem Privatkläger auferlegt.

Wetterbericht.

Wetter am 14. März: Etwas wärmer, wechselnd bewölktes Wetter, im Norden stellenweise etwas Regen, im Süden ziemlich herbe und theilweise Nachtfrost, Tag wärmer.

Am 15. März: Vorwiegend trockenes, theils heiter, theils wolkiges, ziemlich mildes Wetter.

Am 16. März: Etwas kälter, ziemlich heiter, trockenes Wetter. Reifbildung.

Restauration

Reichs-Adler

Rudolf Schaumann.

Ausschank von Franziskaner-Leistbräu

Bock-Bier.

Druck und Verlag von Heinrich Schmitz, vorm. Ph. Tulbart Castrop.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen den Berginvaliden **Johann Trenz** zu **Merklinde Nr. 34**, geboren am 24. December 1850 zu Piesbach, katholisch, wegen Beleidigung hat das Königliche Schöffengericht in Castrop in der Sitzung vom 20. August 1902 für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist der öffentlichen Beleidigung schuldig und wird dieserhalb zu einer Gefängnißstrafe von einem Monat kostenpflichtig verurtheilt.

Zugleich wird dem beleidigten Fußgendarm **Barth** zu **Merklinde** die Befugniß zugesprochen, die Verurtheilung des Angeklagten binnen 6 Wochen nach Rechtskraft des Urtheils einmal durch die „Castroper Zeitung" auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt zu machen.

gez. Hoecken.

(L. S.)

Ausgefertigt

Die Vollstreckbarkeit des Urtheils wird bescheinigt.

Castrop, den 10. März 1903.

Bergerfurth,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Höhere Knaben- u. Mädchen-Schule
Castrop.

Anmeldungen für das **neue Schuljahr** werden möglichst frühzeitig, spätestens bis zum Beginn der Oster-Ferien (7. April) erbeten.

Der Rector: Ferrari.

Todes- Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 10. März, nachmittags 4 Uhr unsern guten Bruder, Onkel und Schwager,

den Bergmann

Theodor Robert

im Alter von 35 Jahren, nach langem Lungenleiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der römisch-kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Castrop, Habinghorst, Bruch,
den 10. März 1903.

Die Beerdigung findet Freitag Nachm. 3¼ Uhr vom Sterbehause, Castrop, Holzstrasse 27, aus statt.

Todes- Anzeige.

Heute Mittag um ½1 Uhr verstarb nach schwerem, mit Geduld und Ergebung ertragenen Leiden, gestärkt durch die heiligen Gnadenmittel der römisch-katholischen Kirche, unsere liebe, einzige Tochter, Schwester und Enkelin

Hermine

im jugendlichen Alter von 16 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Theodor v. d. Hoogen und Frau,
geb. Wilhelmine Vethacke,
Anton und Wilhelm v. d. Hoogen,
Wittwe Vethacke.

Sodingen, den 11. März 1903

Die Beerdigung findet am Sonntag den 15. März cr., nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Die feierlichen Exequien am Montag Morgen 7 Uhr in der Pfarrkirche zu Börnig-Sodingen.

Allen denen, welche aus Versehen keine Anzeige erhalten, diene dieses zur Nachricht.

Mag.- bon.-Speise-
wie auch
Saatkartoffeln,
sowie gutes
Roggenstroh
gibt in kleinen und großen Quantitäten zu billigen Tagespreisen ab
Rittergut Ickern
bei **Mengede.**

Butterbrod-Papier
gibt ab **Castroper Zeitung.**

Ein gut erhaltener
3" Wagen
mit Kasten und eine
4" Sturzkarre
hat billig abzugeben.
Heinr. Vierhaus,
Obercastrop.

Kartoffeln,
sehr schöne mag bon., ganz kochende Waare, empfiehlt zum billigsten Tagespreis franko Haus
K. Dallwig,
Obercastrop, Wittenerstr. 27 a.

Mark kostet heute nur noch in ihr
25 den Centner gepökeltes
Schweinefleisch.
Gebinde von 50, 50 und 100 Pfd.
Julius Werner, Neumünster.

Joh. Schröder
Castrop, Marktplatz 12,
empfiehlt zur
Frühjahrs-Aussaat
in keimfähiger Waare:

Saathafer, extra schwer	per Sack	17,00	Mk.
Saatwicken,	per 5 Pfd.	0,13	„
Kleesamen, rheinischer rother,	per Pfd.	0,78	„
dto. feinster römischer,	„ „	0,80	„
dto. nordamerikanischer,	„ „	0,76	„
Pflanzbohnen, holländ. Schoten,	„ „	0,13	„

bei Mehrabnahme billiger.

Feinster Livre-Futterhafer,	per Sack	11,30	Mk.
„ Futterhafer, südrussischer,	„ „	11,20	„

Bekanntmachung.

Die Gemeinden, sowie Grundbesitzer und Interessenten des Amtes Rauxel werden hierdurch aufgefordert, sämmtliche Wege- und Interessenten-Gräben und Durchlässe, zu deren Reinigung sie verpflichtet sind,

bis zum 1. April d. Js.

einer gründlichen Reinigung zu unterwerfen bei Vermeidung von Zwangsmaßregeln und evtl. Veranlassung der Reinigung von Polizeiwegen auf Kosten der Verpflichteten.

Es wird hierbei wiederholt darauf hingewiesen, daß in den Wegegräben **nur Tageswasser** d. i. Regenwasser abfließen darf und das Hineinschütten von Spülwasser, Kehricht, Küchenabfällen etc. in dieselben strengstens verboten ist, und Uebertretungen unbedingt bestraft werden.

Amt Rauxel zu Castrop,
den 5. März 1903.

Die Polizeiverwaltung:
Barfels.

Bekanntmachung.

Am Samstag den 14. März, vormittags 9½ Uhr,

werde ich in Castrop beim Wirth **Köllmann:**

2 Zithern

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Castrop, den 13. März 1903.

Wörmsdorf,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Samstag den 14. März, vormittags 10 Uhr,

werde ich in **Castrop** beim Wirth **Meibert:**

1 Tisch, 1 Regal, 3 Bilder, 1 Wasserbank, 1 Korb mit Porzellan und Glassachen, 1 Lampe, 1 Glasschrank

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Der Verkauf findet statt.

Castrop, den 14. März 1903.

Langer,
Gerichtsvollzieher.

Schön gelegene
Bauplätze
an der Wittenerstraße sofort zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg. zu Castrop.

Wohnung
von 3 Zimmern in der 1. Etage an ruhige Familie zum 1. April zu vermiethen. Zu erfragen **Castrop, Widumerstraße 6.**

Eine Wohnung von 3 Räumen, möglichst mit Tischlerwerkstatt in Castrop auf 1. Mai gesucht. Angebote erbitte unter **C. L. 100** an die Geschäftsstelle.

Zum 1. April
eine Wohnung
von 3 Zimmern am Bahnhof Rauxel zu vermiethen. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg. in Castrop.

Für ein **herrschaftliches Haus** in **Oberhausen** wird ein zuverlässiges
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn zum 1. April gesucht. Näheres Castrop, Kriegerdenkmalstraße 7.

---

2 junge Leute erhalten
Logis.
Castrop, Holzstraße 14.

Suche per sofort oder 1. April ein ordentliches katholisches
Dienstmädchen.
Frau Wilh. Hagemann, Castrop,
Ringstraße 15

Suche zum 1. April ein braves **Mädchen** von 14—16 Jahren für Haus und Landwirthschaft.
Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg. in Castrop.

Suche zum 1. April ein braves, kath. **Mädchen** für Haus- und Gartenarbeit. Dasselbe muß auch in der Wirthschaft mit thätig sein.
Frau A. Neuhaus, Gastwirthschaft,
Obercastrop.

Braves zuverlässiges katholisches
Kindermädchen
zum 1. Mai gegen guten Lohn nach Kirchlinde gesucht. Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg. in Castrop.

Landmägde,
welche melken können,
Knechte, Jungen, Melker, Sommerarbeiter,
jede Zahl liefert billig und schnell
Heinrich König,
Stellenvermittler, Hannover,
Reuterstr 2 (früher Landwirth).

Suche zum 1. April ein properes
Mädchen
für Hausarbeit.
H. Flachmeyer, Rauxel.

Zum 1. April wird ein kräftiges
Dienstmädchen
gesucht.
Castrop, Wittenerstraße 54.

Suche auf sofort oder 1. April ein ordentliches **Dienstmädchen.**
Frau **Leo Talarczyk,**
Rauxel-Bahnhof.

Zum 1. April oder später ein braves aber durchaus zuverlässiges **Mädchen** gesucht, welches in allen häuslichen Arbeiten fertig werden kann und im Bierkeller mit helfen muß, gegen hohen Lohn. **Frau S. Löning.** Holthauserbruch 37b.

Suche zu April oder Mai ein jüngeres **Mädchen** für einen kleinen Haushalt. Frau Gustav Schulte, Bahnhof-Rauxel.

Ein Anstreicher-Lehrling
auf sofort oder zu Ostern gesucht.
Ewald Neufeld, Castrop.

---

1 schönes Pianino,
kreuzsaitig, Nußbaum, billig zu verkaufen. Adr.:
Weidenslaufer, postlagernd hier.

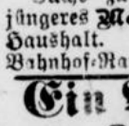
Mehrere Karren guten
Pferdedünger
zu haben bei
H. Sellinghoff, Biesenkampstr. 17.

---

20 Centner gutes Heu
hat abzugeben
Joh. Murges, Castrop,
Widumerstr. 24.

Habe noch einige Karren guten
Dünger
zu verkaufen.
Gustav Voß Zeche Graf Schwerin.

Habe in meinem Garten, Wittenerstraße, **Gift** für Ungeziefer gelegt und ersuche jeden, seine Hühner aus meinem Garten fernzuhalten.
W. Wittkämper.



2 Hähne
(Italiener) ½ Jahr alt,
zu kaufen. Wo, zu erfahren in der Geschäftsst. d. Ztg. in Castrop.

Adolf Kalsbach
Castrop,
Widumerstr. 27b,
empfiehlt:
Ia. Vulkanhölzer
per Schachtel 6 Pfg.
Ia. Grüne Erbsen
per Pfd. 15 Pfg.
Ia. Nudeln
von 25 Pfg. an.
Ia. Eierhausmacher-Nudeln
per Pfd. **35** Pfg.
Ia. süße Pflaumen
per Pfd. **20** bis **50** Pfg.



Vorzügliches Wagen- und Pferde-Material.

Die
Hauderei
Nicol. Müller,
Castrop
ist das älteste Geschäft dieser Art am Platze.
Sie empfiehlt sich bei billiger Berechnung für alle Gelegenheiten, vornehmlich Vergnügungs-Fahrten, (Bälle haben Vergünstigung), **Familienfeste,** wie Hochzeiten, Kindtaufen usw., Geschäftstouren usw. usw.
In Leichen-Fuhrwerken haben wir die größte Auswahl der Umgegend im Preise von **7** bis **25** Mk.

Vorzügliches Wagen- und Pferde-Material.



IBACH

erhielt auf der Ausstellung Düsseldorf 1902 den 1. Preis, die

Goldene Medaille

für hervorragende Leistungen in künstlerischer Ausführung, Ton, Spielart u. Bauart seiner

Flügel u. Pianinos

ausserdem

fünf Anerkennungs-Diplome für seine ersten Mitarbeiter als höchste Auszeichnung in der Gruppe:

PIANOS

Zum Wohnungswechsel
empfehle
Mieth-Verträge,
bearbeitet
nach dem Bürgerl. Gesetzbuche.
Heinr. Schmitz
vorm. Ph. Culbart,
Castrop u. Rauxel.

Extra ausgelegte Artikel
nur für diese Woche.

Aus mehreren Abtheilungen unseres Kaufhauses haben wir diese Woche verschiedene Artikel zu Ausnahmepreisen ausgelegt und empfehlen wir Jedem, von diesem wirklich billigen Angebot Gebrauch zu machen.

Unsere Riesen-Auswahl und unsere wirklich billigen Preise sind weit und breit bekannt.

Ein Posten
Parade-Handtücher, Wandschoner, Deckchen,
vorgezeichnet und aufgezeichnet, darunter die theuersten Sachen,
Serie I: **95** Pfg, Serie II: **78** Pfg, Serie III: **45** Pfg,

Kleiderstamosen, nur neue frische Muster, per Mtr. **58, 39,** **32** Pfg.

Taschentücher, Linon mit Monogramm, Stück **18** Pfg.

Steppdecken, uniroth mit guter Füllung, **3.95,** **2**^{65} Mk.

Abgepaßte Gardinen, in creme u. weiß, Paar **2.25,** **1**^{85} Mk.

Einsegnungs-Anzüge, aus gutem Kammgarn u. Satin, **17.50, 12.50,** **7**^{75} Mk.

Knaben-Anzüge, alle Façons, extra für diese Woche ausgelegt, die neuesten Sachen, alle Größen, **3**^{25} Mk

Schwarze Kleiderstoffe, gute reine Wolle, per Mtr. **155, 98,** **78** Pfg.
Cheviot, Satin, Panama.

Tuch-Unterröcke in allen Farben, **3.50,** **2**^{45} Mk.

Damen-Gürtel, neuestes Façon, **98, 55,** **32** Pfg.

Seide u. Sammet, Restbestände i. schwarz u. farbig, per Mtr. **175, 125,** **78** Pfg.
für Kleider u. Blousen.

Ca. 1200 Damen- und Mädchen-Hemden, in der Decoration leicht angestaubt,
sind **bis zur Hälfte** des sonstigen Preises auf Tisch Nr. 14 und 15 in den Parterre-Räumen ausgelegt.

Meyer & Günther,
Dortmund, Steinplatz. Steinstr. 1—3. Zimmerstr. 2.

Joh. Schröder

empfiehlt seine

allerbesten Käse-Sorten

zu **billigsten Marktpreisen,** als:

Echter Emmenthaler Schweizerkäse,	per Pfd.	90 Pfg.
la. la. Tilsiter, extra fein gelocht,	" "	76 "
do. do. fein herb im Geschmack,	" "	60 "
Bester Edamer, feinster vollfett,	" "	70 "
Prima Holländer, direkter Import,	" "	60 "
Feinster Allgäuer Delicates, in bester Staniolpackung,	per Stück	15 "
Feinster Consum-Käse, halbfett,	" "	10 "
Vorzüglicher Wangener Kloster-Käse, qualitativ hervorragend,	" "	22 "
Dessert-Alpen-Rahmkäse,	" "	22 "

Extra ff. **Anker-Camenbert,** hergestellt aus feiner, vollfettiger Alpenmilch (Allgäu), nach französischer Art (Schimmelpilzbildung); Camenbert wird als leicht verdaulichster Käse von den Aerzten gern empfohlen;
in Stücken zu 50 u. 80 Pfg.

Castrop, am Markt Nr. 12.

Castrop Münsterstr. 22b, **Geschäfts-Eröffnung** Castrop Münsterstr. 22b,
im Hause des Herrn Fr. Werkle.

Den geehrten Bewohnern von **Castrop und Umgegend** zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich hierselbst ein

Dekorationsmaler und Anstreicher-Geschäft

eröffnet habe und bitte ich mir gefl. Aufträge zuweisen zu wollen.
Achtungsvoll!

Carl Mau, Dekorationsmaler.

Als **Specialität** empfehle mich in: Anfertigung von **Theater-Dekorationen, Vereinsfahnen, Schilder, Transparenten, Polychromie** etc. unter Garantie **guter und dauerhafter Ausführung.**

Den Bewohnern von **Castrop, Rauxel** und Umgegend die gefl. Mittheilung, daß ich mich hierselbst als

Pflastermeister

niedergelassen habe und empfehle mich in der Ausführung aller in dies Fach einschlagenden Arbeiten und Lieferungen; insbesondere in der Herstellung von gepflasterten **Hofräumen** und **Thoreinfahrten,** sowie Herstellung von **Rinnen- u. Bürgersteig-Anlagen, Canalanschlüssen** und alle **Wegebauarbeiten,** unter Garantie für solide Ausführung und billigste Preisberechnung.

Mit der Bitte, mich in meinem Unternehmen gefl. unterstützen zu wollen, zeichnet

Hochachtend
Wilhelm Keymer, Pflastermeister
in **Rauxel,**
Münsterstr. Nr. 119b neben d. Post.

Kikiriki
Schutzmarke.
hält bla[illegible] [illegible] schwer,
Drum ist's der tapferen Bure werth.
Kikiriki, vollkommenstes Waschmittel
1 Packet für 10 Pfg. überall käuflich.
Westdeutsche Seifen-Industrie
G. m. b. H. **Dortmund,**
Contor u. Lager:
Schwanenwall 46.
Telephon 941.

Es ist unmöglich,
sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc., der
Original-Theerschwefel-Seife
Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von **Bergmann & Co., Berlin NW.** v. **Frkf. a. M.** zu waschen. Preis per Stck. 50 Pfg. bei Wilh. Berkenbusch, **Castrop.**

Ia. Saathafer und Weizenkleie

empfehlen zu den billigsten Tagespreisen
Büchter & Co.,
Bövinghausen.

Habe in meinem Garten
Gift
gegen Unkraut gelegt.
Wilh. Marx, Behringhausen 43.

Schweine-Versicherung
Castrop.
Sonntag den 15. März cr., nachmittags 4 Uhr:
Außerordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
Aenderung des Vereins-Statuts.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese General-Versammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig ist. **Der Vorstand.**

Krieger-



und Landwehr-Verein
Castrop.
Sonntag den 15. März cr., nachmittags 5 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslocale bei Kameraden **Joh. Jneg.**

Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Weitere Besprechung und Beschlußfassung des bevorstehenden Fahnenweihfestes.
4. Abnahme der noch vorhandenen Jahrbücher und Loose der VI. Gesellschafts-Lotterie am 27. März cr.
5. Verschiedenes.

Nachher: Gemüthliches Zusammensein.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Krieger- Verein
Holthausen.
Sonntag den 15. März cr.,
nachmittags 4 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslocale bei Herrn **Wilh. Köster** in **Holthausen.**

Tages-Ordnung:
1. Aenderung des Statuts.
2. **Neuwahl des Vorstandes.** Es scheiden aus der 1. Vorsitzende, der 1. Schriftführer und der 1. Rendant.
3. **Wahl eines Vereinsboten.**
4. **Wahl des Vereinslocals.**
5. **Stiftungsfest.**

Die Beschlußfähigkeit der Versammlung ist nicht von der Zahl der Erschienenen abhängig. (§ 27)
Der Vorstand.

Habe in meinem Garten **Gift** gelegt und warne hiermit die anliegenden Hühnerbesitzer.
Joh. Schöner, Münsterstr. 46.